

A bout de souffle – Außer Atem

Biografie Jean-Luc Godard:

Jean-Luc Godard wurde am 3. Dezember 1930 in Paris geboren. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Godard Schweizer Staatsbürger und besuchte die Schule in Lyons.

1949 nahm er an der Pariser Sorbonne-Universität das Studium der Ethnologie auf. Während der Studienzeit begann er den Filmclub und die Cinémathèque zu besuchen, dort lernte er seine späteren Weggefährten Francois Truffaut, Jacques Rivette und Eric Rohmer kennen.

1952 begann er dann als Filmkritiker für die einflussreiche Zeitschrift Les cahiers du cinéma zu schreiben.

1957 begann er mit seiner Karriere als Filmemacher in Frankreich - "Tous les garçons s'appellent Patrick" (1957). Durch seine Jahre passionierten Filme-Sehens und seine diversen Jobs als Filmjournalist verfügte Godard von Anfang an über eine profunde Kenntnis der Filmgeschichte, die sich in zahllosen Zitaten und Verweisen in seinem späteren Werken niederschlug.

1960 kam dann der erste große Kinofilm: "**Außer Atem**", der nicht nur Godard als Regisseur endgültig etablierte, sondern den Beginn der Neuen Welle, der Nouvelle Vague, im französischen Kino markierte und Godards Hauptdarsteller **Jean-Paul Belmondo** zum neuen Star Frankreichs aufsteigen ließ.

Es folgten mehr als 30 Filme bei denen er Regie führte wobei seine letzten Werke hierzulande gar nicht mehr gezeigt wurden.

Biografie Martial Solal:

Der Komponist und Jazz Pianist Martial Solal wird am 23 August 1927 in Algier, Algerien von als Sohn französischer Eltern geboren.

Im alter von 15 Jahren begann er in diversen Jazz Bands zu spielen. 1950 zog er nach Paris wo er bald regelmäßig Auftritte im Club St Germain und im Blue Note Club hatte.

1956 zeichnete er seine ersten persönlichen Kompositionen und Arrangements mit einer eigenen Big Band auf. Von da an erfolgten zusammenarbeiten mit vielen Jazz großen wie Sidney Bechet, Django Reinhardt, Don Byas und Lucky Thompson.

Insgesamt hat Martial Solal zu 12 Filmen die Musik geschrieben und zahlreiche Platten veröffentlicht.

Die Nouvelle Vague:

Nouvelle Vague, zu deutsch Neue Welle, ist die Bezeichnung für eine Stilbewegung, die im Frankreich der späten 50er Jahre erstmals auftauchte. Junge Regisseure, die meisten davon mit Erfahrung als Filmkritiker, wandten sich gegen die zunehmende Verbiederung der Filme und die formale wie inhaltliche Vorhersehbarkeit im damaligen Kino.

Zu den wichtigsten Vertretern gehörten François Truffaut ("Sie küssten und sie schlugen ihn", 1959; "Schießen Sie auf den Pianisten", 1959), Louis Malle ("Zazie", 1960), Jean-Luc Godard ("Außer Atem", 1959), Jacques Rivette ("Die Nonne", 1965) und Eric Rohmer ("Meine Nacht mit Maud", 1968).

Die Filme waren gekennzeichnet durch ein Desinteresse an klassischen Erzählstrukturen, durch neuartige Schnitttechnik und eine gewisse Vorliebe für ungewöhnliche, zum Teil surrealistische Bilder. Sie entstanden nicht in gut ausgestatteten Studios, sondern "auf der Straße" und mit Handkameras. Die Nouvelle Vague hatte ihre beste Zeit in der ersten Hälfte der 60er Jahre, dann ebte sie langsam ab.

Der Einfluß, den die Nouvelle Vague bis heute besitzt, kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Der Jump-Cut etwa, bei Godard und Malle noch Mittel der optischen Provokation, ist heute aus dem Kommerzkin und dem Werbespot nicht mehr wegzudenken.

Kurze Inhaltsangabe des Films:

Michel Poiccard (Jean-Paul Belmondo) ist junger Gangster und Frauenheld, dessen Vorbild Humphrey Bogart ist, und der sich auf den Diebstahl schneller Autos spezialisiert hat. Er wird bei der Fahrt mit einem gestohlenen Wagen von einem Polizisten erwischt und erschießt ihn.

Scheinbar ungerührt kehrt er nach Paris zurück und versucht Geld und einen Wagen für seine Flucht nach Rom zu beschaffen, zusammen mit der amerikanischen Studentin und Zeitungsverkäuferin Patricia Franchini (Jean Seberg). Die Pariser Polizei kommt dem Paar auf die Spur und setzt Patricia unter Druck, die sich zwischen Michel, ihrer Unabhängigkeit und ihrer Arbeit als Reporterin hin- und hergerissen fühlt. Schließlich willigt sie ein, ihm zu helfen. Nachdem sich die Schlinge um Michel immer fester zuzieht, stehlen die beiden ein Auto, flüchten und kommen bei einem befreundeten Fotomodell unter.

Morgens nach dem Aufstehen geht Patricia in ein Bistro und verrät ihren Aufenthaltsort telefonisch. Im letzten Augenblick warnt sie Michel noch, aber der hält sich zu lange mit seinem Bekannten Berrutti auf und läßt sich dann von ihm einen Revolver zuwerfen. Die Polizei erscheint und schießt zuerst. Als Patricia zu dem Sterbenden eilt, sagt Michel: »Du bist wirklich zum Kotzen!«

Die Filmmusik in *Außer Atem* wird von Godard einerseits in eher klassischer Weise verwendet nämlich zur Hervorhebung dramaturgisch wichtiger Szenen. Oft wird sie jedoch auch in genau gegensätzlicher Art und Weise verwendet nämlich um den Zuschauer zu verwirren, in Szenen wo die Musik scheinbar unpassend zu den Bildern ist. Die 3te Verwendung der Musik liegt darin die Gedanken und Gefühle des Hauptcharakters Michel zu verdeutlichen.

Analyse der Filmmusik anhand einiger ausgewählter Szenen:

In dem Film *Außer Atem* treten zwei Themen in der Musik auf, die sich dem Betrachter besonders einprägen, da sich ihre Wiederholungen und Variationen durch den gesamten Film ziehen. Das im Film als erstes immer wiederkehrendes Thema auffallende Stück ist ein dissonantes Motiv, das über einen Dur-Sept-Akkord gespielt wird. Es ist Michels Motiv das seinen coolen und zwielichtigen Charakter wieder spiegelt. Es taucht zumeist auf wenn Michel im Bild ist.

Szene 1:



Gleich zu Beginn des Films, während der Titeleinblendung, ertönt das erstmal das Leitmotiv Michels. Godards Wahl, Michels Leitmotiv als Titelmusik einzusetzen, hebt die herausstechende Rolle Michels Person für den Film hervor.

Es gibt gewisse Parallelen zwischen den Charakteren der Protagonisten und den Charakteren der ihnen zugeordneten Leitmotive. So ruft Michels Leitmotiv Gefühle und Assoziationen hervor, die auch auf seine Person übertragbar sind. Man verbindet Michels Leitmotiv mit dem Bild eines zwielichtigen Milieus. Sein Leitmotiv spiegelt seine Abgebrühtheit, seine Kriminalitätsbereitschaft und seine Risikofreudigkeit wider.

Szene 2 00:01:40



In der nächsten Sequenz, in der Michels Leitmotiv zu hören ist, befindet sich Michel singend auf der Autofahrt von Marseille nach Paris. Er beginnt zu summen und plötzlich und unbemerkt wird sein Leitmotiv als Filmmusik übernommen. Es entsteht für den Betrachter der Eindruck, als sei die Musik im Film immer vorhanden und für die Darsteller jederzeit hörbar. Der Zuschauer ist irritiert, kann er doch nun

Filmrealität und äußere Realität nicht mehr unterscheiden. Seine Irritation wird noch intensiviert, wenn sich Michel kurz darauf persönlich an den Betrachter wendet.

Nach einigen nachfolgenden Einstellungen treibt Godard dieses Verwirrspiel noch weiter auf die Spitze, wenn nun Michels Leitmotiv im Radio ertönt.

Das zweite immer wiederkehrende Thema steht für den 2ten Hauptcharakter Patrizia. Es besteht aus einem Motiv, das zweimal hintereinander über einen Moll-Akkord gelegt ist und daraufhin leicht abgewandelt nach Dur sequenziert wird.

Patricias Leitmotiv wirkt verträumt und naiv. Doch drückt es auch ihre Zerrissenheit und Ungewißheit aus und bringt ihre Sprunghaftigkeit zum Ausdruck.

Szene 3 00:05:20



Die Szene beginnt mit Patricias Leitmotiv in einer Chanson-ähnlichen Version, welche auch beim einmaligen Betrachter sofortige Assoziationen mit Frankreich und insbesondere mit Paris erzeugt. Der einmalige Betrachter kann jedoch das Leitmotiv Patricias hier noch nicht ihrer Person zuordnen. Nach 10 Sekunden geht Patricias Leitmotiv in Michels Leitmotiv über. Als mehrfacher Betrachter des Films wird könnte man

das so interpretieren, dass Michel Paris unweigerlich mit Patricia in Verbindung setzt.

Nachdem Michel soeben im Taxi vorgefahren ist, verlässt er dieses, um in einer Telefonzelle zu telefonieren.

In diesem Moment wechselt das Leitmotiv Michels zurück in das Leitmotiv Patricias über. Der einmalige Betrachter kann wie bereits erwähnt das Leitmotiv Patricias auch an dieser Stelle noch nicht ihrer Person zuordnen. Es wird deutlich, daß diese Musik jedoch in einem engen Zusammenhang mit der Person des Michel steht. Der mehrfache Beobachter erfährt so dass es Patricia war die Michel versucht hat anzurufen. Nachdem Michels Versuch, Patricia zu kontaktieren, erfolglos blieb, verlässt er verärgert die Telefonzelle, um sich eine Zeitung zu kaufen.



Während Michel die Telefonzelle verlässt, wechselt auf der Tonebene erneut Patricias Leitmotiv für 2 Sekunden in Michels Leitmotiv über, bevor es dann abbricht und keine andere Musik ertönt. Dies resultiert aus der Tatsache, dass Michel mit seinen Gedanken wieder bei seinem begangenen Verbrechen ist und nicht mehr bei Patricia. Er ist mit der Frage beschäftigt, ob die Polizei seine Identität bereits ermittelt hat

und nach ihm schon per Zeitung fahndet. Somit wechselt auch die Musik, die in diesem Moment Michels Innenwelt dokumentiert, von Patricias Leitmotiv zu Michels Leitmotiv.

Diese Szene ist meiner Meinung nach ein Beispiel für Godards Verwendung der Musik um Michels Innenleben offen zu legen.

Szene 4 00:09:20



In der Sequenz »Patricia beim Zeitungsverkauf« wird Patricias Motiv zum erstenmal vom Betrachter bewußt mit ihrer Person in Verbindung gebracht. Michel befindet sich gerade auf der Suche nach ihr, als sie von einer Seitenstraße in die Champs Elysées einbiegt. Während Patricias Leitmotiv immer spielerischer und verschnörkelter wird, schlendern die beiden gemeinsam die Champs entlang.

Während Michel Patricia gemächlich verläßt, ertönt sein Leitmotiv in einer ungewöhnlich rastlosen Version. Für den Betrachter ist auf Grund der Bildebene nicht ersichtlich, wieso in dieser Situation Michels Leitmotiv so wild klingt. Man kann nur vermuten dass es mit den Worten die Patricia Michel zugeflüstert hat in zusammen Hang steht. Man könnte sie außerdem als Kommentar zu der Einstellung in der Ein Filmplakat mit den Titel: »Vivre dangereusement jusqu'au bout!« (»Lebe gefährlich bis zum Ende!«) erscheint sehen. Was ja so etwas wie Michels Lebensmotto ist.

Fast als zusätzliche und ironische Bekräftigung wirkt der tödliche Autounfall, der sich anschließt. Doch auch hier wirkt die Tongebung auf den Betrachter verwirrend und irreal. Bevor der eigentliche Verkehrsunfall auf der Bildebene sichtbar wird, hat er sich auf der Tonebene bereits zugetragen. Durch die nicht synchrone und zu vordergründige Tongebung wirkt das ganze Geschehen grotesk und überzogen.

Im Laufe des Films verwendet Godard wie bereits erwähnt Michels Leitmotiv immer wieder, um Michels Gefühlswelt für den Betrachter offenzulegen und verständlich zu machen.

Bei Patricia wird die Musik im Gegensatz dazu nie in dieser Hinsicht verwendet, Das lässt sich so deuten dass Godard versucht den Zuschauer bezüglich Patricias Gefühlen für Michel bis zum Schluss im Unklaren zu lassen.

Die einzige Ausnahme gibt es in der folgenden Szene.

Szene 5 00:57:00



Man sieht Patricias Gesicht mit einem nachdenklichen Gesichtsausdruck in einer Nahaufnahme während des Interviews mit Parvulesco. Sie denkt über den Ausspruch Parvulescos: »Nach Unsterblichkeit, unsterblich werden und dann sterben«, nach. Sie bringt diesen Ausspruch mit Michel in Verbindung, da auf der Tonebene nun Michels Motiv in einer gedankenvoll wirkenden Version zu hören ist – der

einzige Moment im gesamten Film, in dem mit Hilfe der Musik Patricias Innenwelt ausgedrückt wird – und eine Überblendung auf ihn stattfindet.

Szene 6 00:57:20



Michel befindet sich auf der Fahrt zu einem Schrottplatz, bei dem er sich den Verkauf seines Autos erhofft, um genügend Geld für die »Flucht« mit Patricia nach Rom zu erhalten. Er ist mit seinen Gedanken bei Patricia, er plant in beschwingter Vorfreude ihre gemeinsame »Flucht« nach Rom. In dieser Situation sieht er Patricia mit anderen Augen. Es ist für ihn unverkennbar, dass Patricia ihn, quasi als »Gangsterbraut«, nach Rom begleiten wird. In

dieser Szene empfindet Michel sich und Patricia als zusammengehörig. Jene Tatsache spiegelt sich auch hier in der Musik wider. Diese Szene ist im gesamten Film der einzige Moment, in der Patricias Leitmotiv mit den für Michel typischen Instrumenten gespielt wird und ihr Leitmotiv in einer für ihre Musik bis dahin untypischen jazzigen und zackigen Version erklingt.